

Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 18 (1978)

Nachruf: Nachrufe
Autor: Tillmann, Ursula / Moser, Max

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachrufe

Im Januar 1977 haben wir unsere liebe, alte Kindergärtnerin, Verena Hösli, zur letzten Ruhe gebettet. Im Herbst 1976 musste sie sich gesundheitshalber frühzeitig pensionieren lassen und ist am 20. Januar im Alter von 60 Jahren still dahingegangen, wie sie gelebt hat.

Wieviel Kleinen hat sie wohl in ihrer fast 25jährigen Tätigkeit in Meilen die ersten Erlebnisse in der Gemeinschaft mit Gleichaltrigen vermittelt! Welche Mutter erinnert sich nicht mit Freuden an die lustigen, kleinen Kinderaufführungen an Weihnachten oder am Schuljahresende. Noch sehe ich Verena Hösli auf dem Bänklein sitzen, wo sie die Kinder mit der Gitarre mit den leuchtend roten Bändern, zu Klangstäben, Tambourin und Triangel, zum «Sunnechringeli, Röselichranz» begleitete. Mit wieviel Hingabe und Geduld hat sie versucht, die Freude an Tönen, an der rhythmischen Bewegung zu wecken. Ungezählte Liedchen, Singspiele, Theaterlein durften die Kinder erleben, im «Stübli» den spassigen und traurigen Geschichten lauschen. Und was haben Buben und Mädchen für hübsche Stickereien auf Weihnachten gebastelt!

Immer hat Verena Hösli versucht, auf die Kinder und Mütter einzugehen und jedem mit Liebe und Güte das zu geben, was er zu brauchen schien, die Schüchternen aus ihrem Schneckenhaus zu locken, den allzu wilden Buben etwas die Zügel anzulegen. Sie war stets bemüht, das Kind in seiner Ganzheit zu erfassen, ihm etwas zu schenken, das mehr war als Können, Wissen, Fertigkeit. Nun hat sie die ewige Ruhe gefunden, und uns bleibt die Erinnerung an einen gütigen Menschen, der nicht umsonst gelebt hat.

Ursula Tillmann

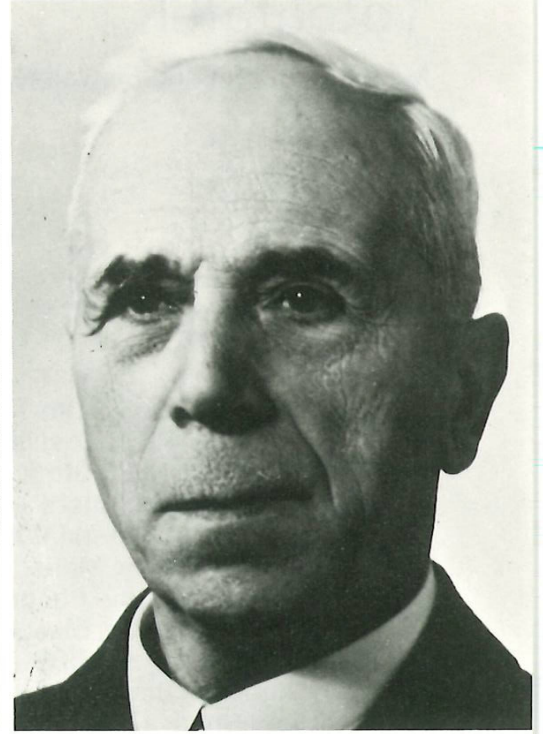
Verena Hösli

Im Jahre 1887 in Wetzwil ob Herrliberg geboren, verlebte Otto Baumgartner auf dem elterlichen Bauernhof eine schöne, mit Arbeit reich befrachtete Jugendzeit. Nach Beendigung der Sekundarschule erlernte der aufgeweckte und intelligente Jüngling das Notariatsfach. Der praktischen Lehre in Wald folgte das Studium an der Universität Zürich mit dem Erwerb des Notarpatents im Jahre 1910. Drei Jahre später kam er nach Meilen. Hier wirkte er 23 Jahre als Substitut unter seinem Vorgänger E. Schreiber. 1936 erfolgte seine Wahl zum Notar, welches Amt er bis zu seiner Pensionierung im Sommer 1954 mit grosser Freude und Hingabe sachkundig betreute. Sein berufliches Können, seine Gewissenhaftigkeit und Bescheidenheit übertrugen Notar Baumgartner das Vertrauen seiner Mitbürger. Trotz der grossen beruflichen Belastung nahm er sich Zeit, der Allgemeinheit auch in weitem Belangen nützlich zu sein. So war er Mitglied (1919–1928), am Schluss auch Präsident, der Gemeindeschulpflege sowie der Bezirksschulpflege. Sein Interesse für Gemeinde und Staat bewies er auch als überzeugtes Mitglied der Demokratischen Partei, die er 1927–1934 im Kantonsrat vertrat.

Otto Baumgartner-
Brändli



Verena Hösli
Kindergärtnerin
Bruechstrasse 67
von Ennenda
geb. 2.6.1916
gest. 20.1.1977



Otto Baumgartner-Brändli
a. Notar
Plattenstrasse 42
von Meilen und Zürich
geb. 23.8.1887
gest. 11.1.1977

Durch seine bekannten trafen Worte gab er seiner Überzeugung Ausdruck. Man wusste bei ihm, woran man war.

Bereits im Jahre 1916 bis 1922 war er Mitglied der Asylkommission, einer Stiftung, welche die Grundlagen für das heutige Alters- und Pflegeheim gelegt hat. Dass ihm diese Aufgabe besonders am Herzen lag, zeigt auch, dass er dieser Stiftung in der Folge von 1941 bis 1954 als Präsident vorstand. Nachdem er bereits während der Aktivdienstzeit 1939 bis 1942 der Gemeindeexekutive angehörte, wurde Notar Baumgartner nach seiner Pensionierung 1954 bis 1958 erneut in den Gemeinderat gewählt. In dieser Tätigkeit führte er das Präsidium der Vormundschaftsbehörde und war Präsident der Baukommission. Über viele Jahre war er Mitglied der Grundsteuerbehörde und der Kommission der Kantonalbankfiliale Meilen, welchen er seine reichen Erfahrungen zugute kommen liess.

Seit 1930 hat ihn auf seinem Lebensweg seine Gattin Anna geb. Brändli begleitet. 1935 wurde ihnen der Sohn Hans Ulrich geboren, der leider schon mit 37 Jahren starb. Der aus erster Ehe stammende Sohn Otto war des Vaters Stolz und bereitete seinen Eltern viel Freude. Anna Brändli war dem Verstorbenen eine liebe und verständige Ehegefährtin.

Am 11. Januar 1977 verstarb Otto Baumgartner, der sich mit ernster Arbeit, Gewissenhaftigkeit und Zuverlässigkeit Anerkennung und Dank seiner Mitmenschen erworben hat.

Max Moser